

Als der Kaiser sah, daß auf dem nördlichen Kriegsschauplatz alles verloren sei, entschloß er sich zu einem äußersten Hilfsmittel. Er trat Venetien an den Kaiser Napoleon ab und ersuchte diesen bei Preußen und Italien einen Waffenstillstand zu vermitteln, dieser ist denn auch für eine Dauer von 6 Wochen abgeschlossen. Ob daraus der Friede erwachsen werde ist nicht wahrscheinlich. Preußen wird in seinem Siegeslauf nicht innehalten wollen. Das wird eine Ursache für Napoleon sich in den deutschen Krieg zu mischen. — Deutschland wird die Zeche bezahlen.

Es ist eine böse Zeit. Was kann die Folge sein all dieser Wirren? Für die Freiheit des deutschen Volkes wird nichts errungen werden. Sollte Preußen Herr werden in Deutschland, so bringt es uns eine Militär-Despotie.

Die eroberten Landestheile fühlen schon jetzt die Zwingherrschaft. Auch das preussische Volk ist wankelmüthig geworden, die Landtagswahlen sind viel günstiger für Bismarck ausgefallen, als man erwarten mochte. — Bleibt die jämmerliche Bundeseinheit aufrecht, wie sie besteht, so kann jedes nächste Schaltjahr einen neuen Krieg um die Oberherrschaft in Deutschland hervorrufen. Kurz und gut jeder, der es mit der Volksfreiheit aufrichtig meint, der ist betrübt bis in die tiefste Seele, wenn er sieht wie sich alle Mächte vereinigen, dieses köstliche Kleinod mit Füßen zu treten. Und das Volk? Es ist willen- und gedankenlos, es läßt alles über sich ergehen. Gott wende es zum Bessern!

Benedek wurde abgesetzt. Es wird ihm viel Schuld beigemessen, daß Oestreich unterlag. Aber auch seine Unterfeldherren sind strafbar. Es sind ihrer 3 vor ein Kriegsgericht gestellt worden.

Von den bayerischen und andern süddeutschen Truppen hört man wunder wenig. Die Herren Diplomaten dieser Länder waren klug wie die Schlangen. Sie pasten ab, wer von beiden Sieger werde. Es ist leicht möglich, daß sie nun mit Preußen den Handel abmachen.

Allerhand Neuigkeiten.

Baduz, 10. Juli. Unser Hochwürdigster Bischof von Chur hat in Berücksichtigung der gegenwärtigen Kriegszeit zur Erhaltung des Friedens öffentliche Gebete veranstaltet.

Die Kaplanei Eschen soll durch das Hochw. Landesvikariat zur Bewerbung auf dem Wege des Konkurses ausgeschrieben sein. Das Collaturrecht steht der Gemeinde zu.

Balzers, 4. Juli. Als die Nachricht hier eintraf, daß die Lichtensteinische Mannschaft sich marschbereit zu halten habe und daher zu jeder Stunde abzuziehen in den Fall kommen könne, bildete sich hier sogleich ein Comité, bestehend aus Herrn Richter Büchl, Herrn Franz Wolfinger und Herrn Pfarrer Omelch, um durch eine Sammlung freiwilliger Gaben ein Reise- und Marschgeld für jene Balzner Jünglinge zu erlangen, welche

zum Contingente gehören. Sie sind dessen bedürftig. Am Sonntag Nachmittag ward die Sammlung vorgenommen, und in 4 Stunden waren 180 Frkn. beisammen. Gewiß ein schönes Beispiel patriotischen Sinnes. Außerdem gibt auch die Gemeinde selbst noch 10—12 fl. jedem Manne auf den Marsch mit.

— In voriger Woche ertrank ein junger Mann, der über den Rhein schwimmen wollte. Er hinterläßt eine Wittve.

Wie heiß der Kampf in der Schlacht bei Custozza an einzelnen Punkten wüthete, geht z. B. daraus hervor, daß Beleggio, welches 5mal genommen, 5mal verlassen, also 10mal gestürmt wurde, ein vollständiger Schutthaufen ist. Ein ungarisches Infanterieregiment, welches von Morgens bis Abends kämpfte, hatte am Spätnachmittag einen Sturm auf die Höhen von Custozza gemacht, welcher abgeschlagen wurde. Ganz erschöpft sammelte sich das Regiment am Fuße der Höhen. „Herr Oberst, lassen Sie uns einen Augenblick auschnaufen, und dann werden wir diese verd— Wälschen schon herunter kriegen.“ Fünfzehn Minuten war gerastet worden, da sprangen die tapfern Ungarn wieder auf und riefen: „Sturmstreich! fällt das Bajonett! Hurrah!“ und bald waren die Höhen genommen. Die deutschen und ungarischen Regimenter arbeiteten furchtbar mit Bajonett und Kolben wie die italienischen Gefallenen zeigen.

Telegramm.

(Aufgegeben St. Gallen, 12. Juli 4²⁰ Nachmittags; angekommen in Feldkirch 12. Juli 5⁰⁵ Nachmittags.)

München, 11. Juli Abends. Seit 24 Stunden hartnäckiger Kampf bei Kissingen zwischen 54,000 Baiern und 60,000 Preußen. Die Baiern, von den Höhen zurückgeschlagen, haben sie wieder erstürmt. Bei Frankfurt wird eine Schlacht erwartet.

Empfehlung.

Unterzeichnete haben in Azmoos W art a u ein neues Geschäft errichtet in allen Arten Materialwaaren, Fischthran, viele Arten Oele ic. alle möglichen Arten Farwaaren, auch solche fertig zum anstreichen, Spezereywaaren, Schreibmaterialien, Kurzwaaren, Conditorei und Waschwasser womit man alle schmutzigen Kleider augenblicklich reinigt wie neu, ohne Nachtheil.

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert von
J. Pfeiniger und Streuli.

Curs.

Für 100 fl. Silber wurden in Wien bezahlt:
Samstag, den 7. Juli . . . fl. 125.50 Banknoten.
Donnerstag, den 12. Juli . . . fl. 127. »

Herausgeber: Gregor Fischer.
Verantwortlicher Redaktor: Dr. Schädler.